

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 23 (1969)

Heft: 10: Siedlungsbau = Colonies d'habitation = Housing colonies

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

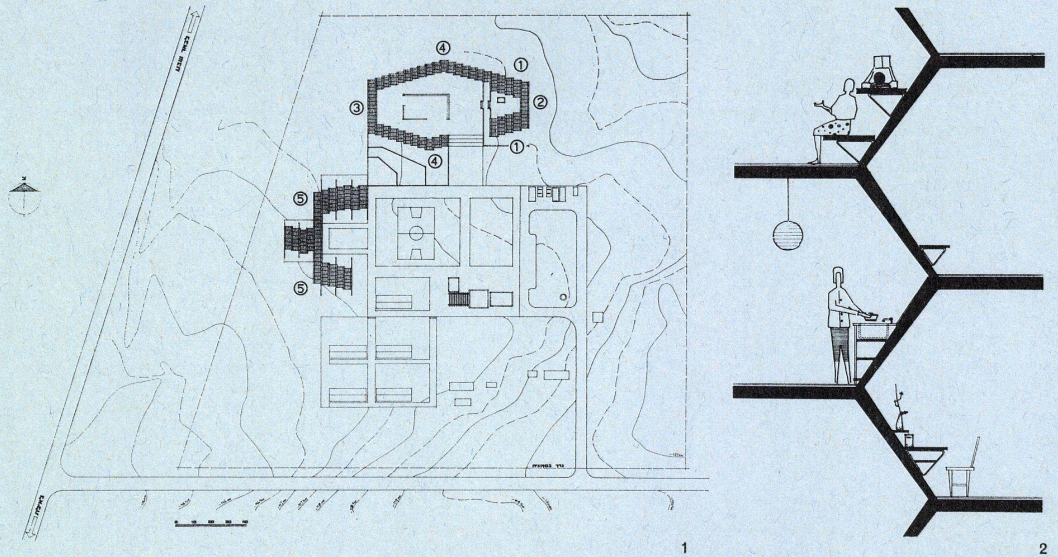
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forum



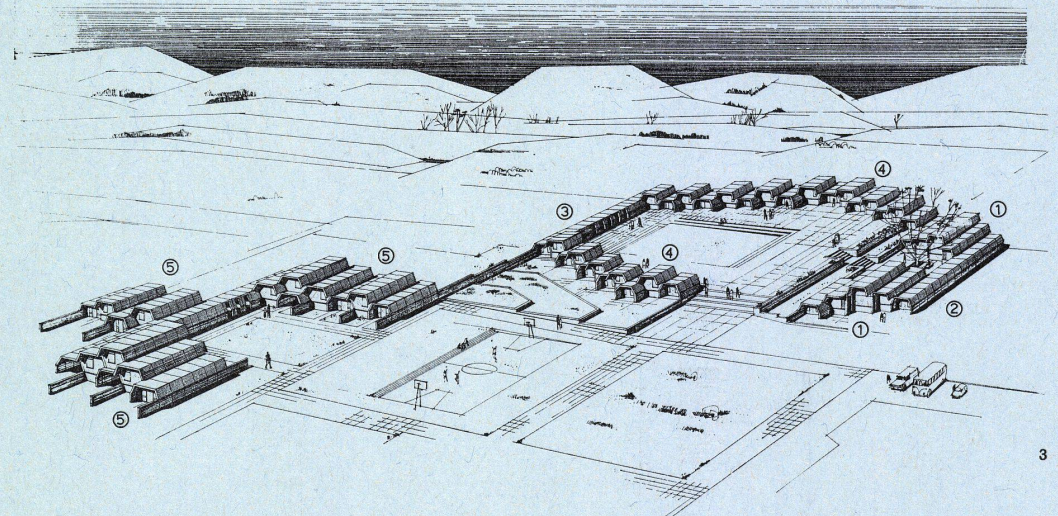
Fertighauschule in der Wüste

In Hazeva (Wüste Negev/Israel) errichtete der Architekt I. M. Goodovitch (Tel Aviv) eine Schulanlage nach einem Fertighausystem, das er vorher in Japan entwickelt hatte.

Das Programm: 1. Klassenzimmer, 2. Büros und Lagerräume, 3. ein Lesezimmer und ein Klub, 4. Schlafteil für die Oberschüler (jede Einheit enthält Schlafräum, Platz für Hausaufgaben, Bad und WC), 5. Lehrerwohnungen. Ein anspruchsvolles Programm für die Anwendung eines Standard-Fertighaus-Elementes!

Die Anlage ist in zwei größere Abschnitte geteilt:

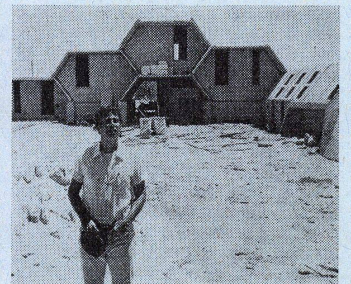
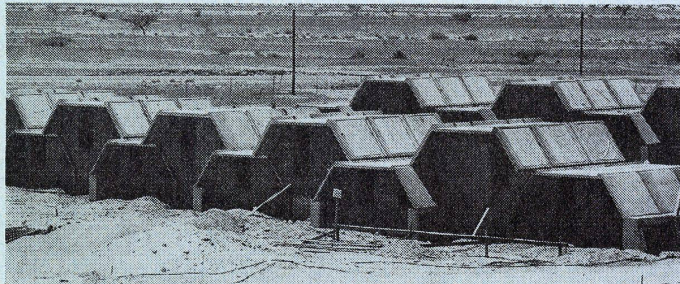
1. in den eigentlichen Schultrakt, der einen Haupthof umgibt,
 2. in den Trakt mit den Lehrerwohnungen.
- Alle Fertigelemente wurden in der Fabrik hergestellt und zum Bauplatz transportiert.



- 1 Lageplan.
- 2 Schnitt durch Lehrerwohnungen.
- 3 Perspektive.

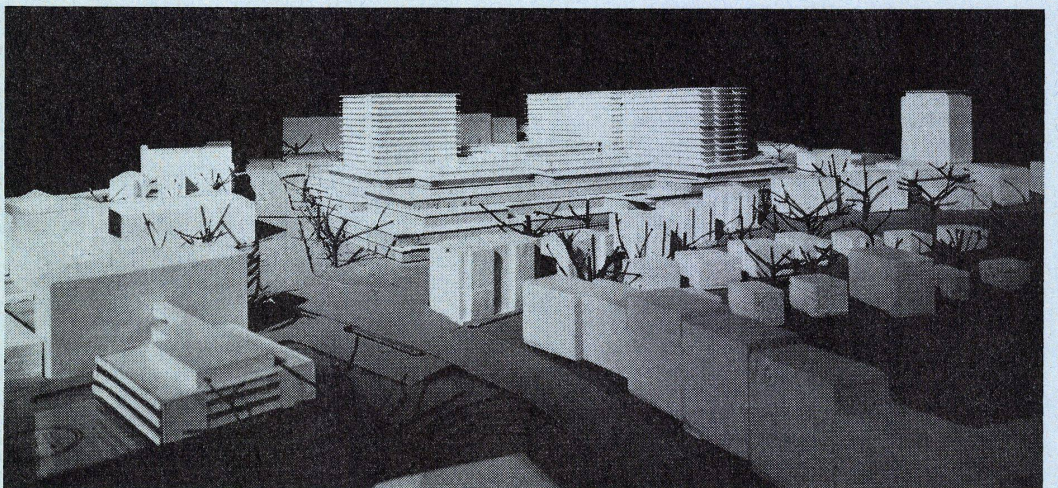
- 1 Klassenzimmer
- 2 Büros
- 3 Leseraum und Klub
- 4 Schlafräume
- 5 Lehrerwohnungen

- 4, 5 Bauaufnahmen.



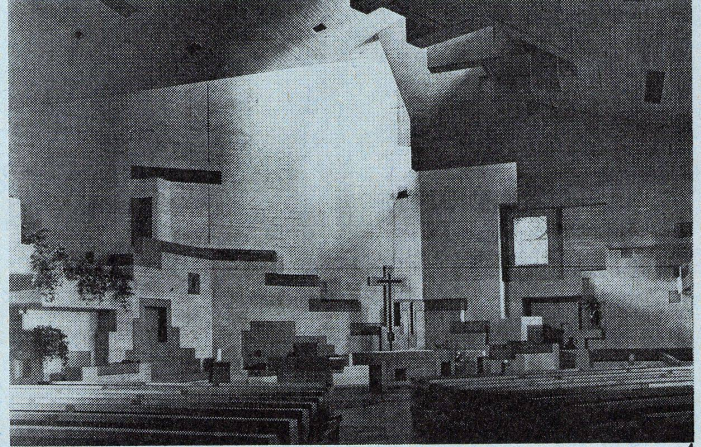
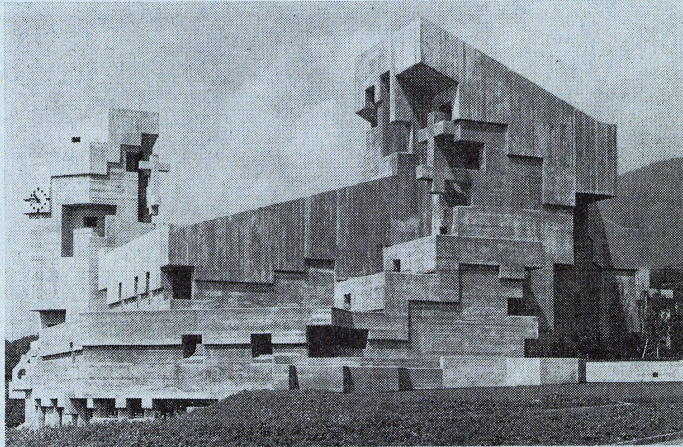
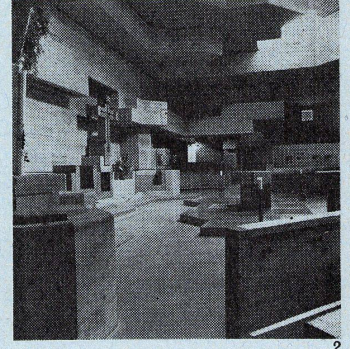
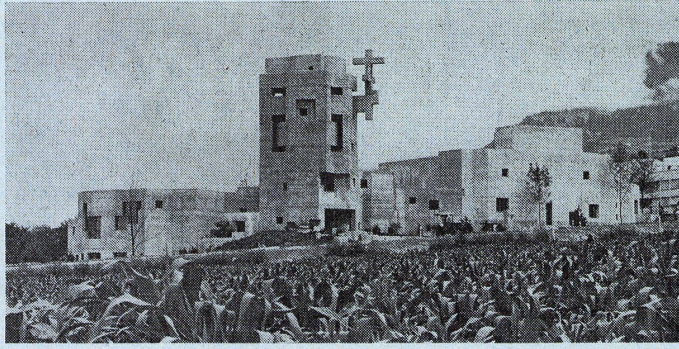
Größte Spitalstadt der Schweiz

Vor rund 90 Jahren wurde das Kantonsspital in Lausanne erbaut. Es steht noch heute in Betrieb. Die Einwohnerzahl des Kantons hat sich aber inzwischen mehr als verdoppelt. Das neue Projekt wurde jetzt vorgestellt. Es soll drei Zwecken dienen: Krankenpflege, Ausbildung von Pflegepersonal und Studenten, Forschung. Auf einem neungeschossigen Unterbau für die allgemeinen Dienste erheben sich drei Hochhäuser mit weiteren zwölf Geschossen. Zahl der Krankenbetten: 2234. Neben den chirurgischen und medizinischen Spezialabteilungen ist ein unterteilbares Auditorium mit 600 Plätzen vorgesehen, ferner Hörsäle, Präparierräume, Bibliothek sowie eine Anlage für audiovisuellen Unterricht. Mindestens 1000 Parkplätze werden zur Verfügung stehen. Baukosten: ca. 395 Mio. Fr. Modell der neuen Spitalstadt. Südwestansicht. Das alte Kantonsspital (links) wird abgebrochen werden.



Beton-Plastik

Charakteristisch für die Konzeption der neuen katholischen Heilig-Kreuz-Kirche in Chur/Kt. Graubünden (Bilder 1 und 2): die nach außen hin zurückhaltende, herbe Wirkung wird kontrastiert durch eine stark differenzierte Innenraumgestaltung. Jeder Trakt hat ein eigenes Gesicht, aber dank der konsequenten Verwendung von Beton und Holz bleibt der Zusammenhang gewahrt. Auch im Innern dominieren Sichtbeton und Naturholz, lediglich im Kirchenraum sind zusätzliche farbliche Akzente mit wirksam. Die wesentlichen Elemente der »Altlandschaft« bilden – den neuesten litur-



gischen Instruktionen entsprechend – »mobile Möbel« aus Holz. Mit dem Neubau der St.-Klemens-Kirche in Bettlach/Kt. Solothurn (Bilder 3 und 4) ist versucht worden, den »Kirchenhügel«, der seit je das Dorfbild von Bettlach geprägt hatte, mit heutigen Mitteln wieder-

zuschaffen. Die sehr große Baumasse mußte stark gegliedert werden, um sie der relativ kleinmaßstäblichen Dorfbebauung zu integrieren. Umgekehrt sollte sich dem Blick vom nahen Hügel herab ein geschlossenes Bild bieten. Hauptmaterialien wieder Sichtbeton und Natur-

holz. Im Kirchenraum bringen das Metall der Orgel und ein großes Bronzerelief zusätzliche Akzente.
Architekt: Walter M. Förderer, Karlsruhe/Schaffhausen.

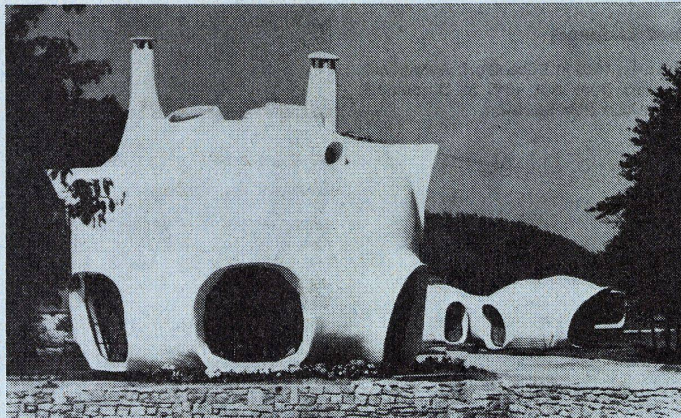
Eine Couch zum Mitnehmen ...

... erstand dieses Mädchen in einer Pop-Boutique. Der Fauteuil-Sack aus Leder, mit Schaumstoffkörnchen gefüllt, läßt sich spielend leicht transportieren und daheim nach Phantasie und Wunsch in eine Couch, ein Bett oder einen bequemen Sessel verwandeln.



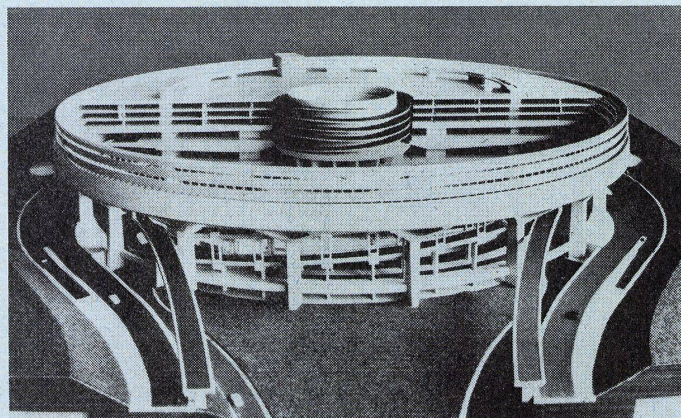
»Muschel«-Hotels ...

... sind die besondere Attraktion, die den Reisenden im französischen Lorraine-Alsace de Raon-L'Etape erwarten. Die neun extravaganten Bauten an der »Vogesen-Pforte« haben Betonmauern und Verkleidungen aus Polyester und Schmiedeeisen. Der Gast, den die eigenartige Form seines Apartments nicht stört, kann sich wohlfühlen, denn jedes Zimmer ist neben dem »Üblichen« noch mit einem Fernsehapparat und einem »bis oben hin gefüllten« Kühlschrank ausgestattet. Und das, so wird versichert, zu durchaus erschwinglichen Preisen. (Bild: Keystone)



Flughafen Paris 3

Nachdem sich während der letzten fünf Jahre der Verkehr auf den beiden Flughäfen Orly und Bourget verdoppelt hat und man für die achtziger Jahre mit einem Ansteigen auf 30 Millionen Passagiere und zwei Millionen Tonnen Fracht pro Jahr rechnet, wird für Paris ein dritter Flughafen notwendig. Für den Bau ausgewählt wurde ein rund 3000 ha großes Gelände im Gebiet von Roissy-France, etwa 25 km außerhalb der französischen Hauptstadt. Der Flughafen soll fünf Abfertigungshallen erhalten, die sechs Millionen Reisende pro Jahr aufnehmen können. Indienstellung: 1973.



Das Modellfoto zeigt einen der fünf »Gästebahnhöfe«. (Bild: Keystone)